

Pokemon - Was wäre wenn...du zurückkehrst?

von None is One

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1467657537/Pokemon-Was-waere-wenndu-zurueckkehrst>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Fortsetzung von "Was wäre wenn...?"



Kapitel 1

Wie das letzte Mal:

Die Figuren gehören nicht mir, zumindest nicht die Pokemon und völlig umsonst ist es auch.



Kapitel 2

Jahre waren ins Land gezogen, doch trotzdem hatte sie nicht vergessen was sie erlebt hatte. Oft fragte sie sich, was ihre Freunde gerade machten oder ob sie sich überhaupt erinnerten. Was zurück lag wirkte wie ein Traum und wäre da nicht eine Phiole mit seltsamen Inhalt. Damals hatte man ihr erklärt, es könne etwas Mächtiges damit erweckt werden. Doch ob dies wirklich stimmte, konnte sie nicht so genau herausfinden.

Gerade lag sie auf ihrem Bett und lies alles noch mal an sich vorüberziehen.

Währenddessen hatte Feli in der anderen Welt schon viel erlebt, genauso wie Kazuki. Dieser hatte sein Ziel erreicht und war sogar Champion der Region. Im Gegensatz zu Felicitas hatte er Mariko vergessen. Feli hingegen, dachte oft noch an die kurze Zeit mit ihr. Sie hielt auch ihr Versprechen sich um Marikos Evoli zu kümmern. Dieses hatte fast sein ganzes Wesen geändert seit Mariko gegangen war.

Bald würde Feli eine neue Region erkunden, auch hatte sie schon alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Doch sollte etwas die Abreise verzögern.

Sie setzte sich auf und sah nach draußen. Noch würde es für einige Stunden hell sein und der Abend war der schöne Ausklang eines Mittsommertages. Ohne groß zu überlegen nahm sie ihre Jacke und schrieb ihren Eltern noch einen Zettel, dass sie noch raus ging. Eigentlich war sie alt genug, um ihren Eltern nicht mehr sagen zu müssen wo sie hinging. Allerdings waren ihre doch etwas überbesorgt. Zu ihrem Glück lebten sie etwas außerhalb der Stadt und so erreichte Mariko bald ihr Ziel. Einen Wald der noch relativ unangetastet war. Zielstrebig ging sie tiefer in den Wald, bis sie zu einer kleinen Lichtung kam. Dort angekommen legte sie sich auf die Wiese und starrte zum Himmel. Sie hörte wie der Wind in den Bäumen raschelte, wie die Vögel den Tag verabschiedeten und das kleine Getier, dass durch das Unterholz wuselte. Langsam nahm der Himmel die Farben der Nacht und Stille und Kälte senkten sich über die Lichtung. Mariko wusste, dass es nun Zeit war zurück zu kehren. Doch eine kaum wahrnehmbare Bewegung ließ sie innehalten. Unwillkürlich fielen ihr die Geschichten ein, die man sich von diesem Wald erzählte. Eigentlich glaubte sie nicht daran, doch was nun geschah hätte jeden an seinem gesunden Verstand zweifeln lassen. Mariko hingegen hatte schon genug Verrücktes erlebt und blieb stehen. Leise wie ein unheimlicher Schatten schob sich eine Kontur über den sonst friedlichen Wald. Die Geräusche schwanden und eine unheimliche Stille machte sich breit. Doch hörte sie eine Stimme, wenn gleich ganz leise und kaum zu hören. Ohne zu wissen warum, schritt Mariko in die Richtung, in welcher sie die Stimme vermutete. In dem ganzen Schatten schien plötzlich ein Licht zu glühen. Klein, schwächlich und doch vorhanden. Als sie diesem näher kam erkannte sie, dass sie eine Person vor sich hatte.

Hell und klar schien die kleine Lichtung zu sein, die sie betrat. Mitten auf dieser stand eine kleine Person, doch als diese sich umdrehte, hatte Mariko das Gefühl, jemanden anzusehen der schon viel erlebt hatte. Zwar wirkte die Frau vor ihr nicht älter als Mitte Zwanzig, doch schien von ihr ein seltsames Gefühl auszugehen. Dazu trugen allerdings auch die weißen Haare bei, wie Mariko auf fiel.

"Ich habe dich erwartet, Mariko. Diancie meinte, dass du uns helfen könntest. "

Mariko erstarrte. Es konnte doch nicht möglich sein. Gerade nun, wenn sie wieder daran dachte... Woher kannte diese Frau sie und woher Diancie? Gerade als sie all ihre Fragen aussprechen wollte, fing die Frau vor ihr wieder an zu sprechen.

"Ich weiß, dass es dich erschreckt. Ja, ich kenne dich, aber nicht persönlich. Und Diancie ist wohl so etwas wie ein Freund. Doch bin ich nicht hier, weil ich einen Plausch halten will, sondern weil es wieder ein Problem gibt. Und ich denke, du als Diancies Vertraute könntest uns helfen. "

Überrumpelt stand Mariko da.